

bat. Die Bewohner des türkischen Reiches, gewohnt, nur die Nacht des Stürmens anzugewöhnen, sich ihr im Großen wie im Kleinen unbedingt zu beugen, würden die Augen von den Ungläubigen des Westens verschämlich abwenden, welchen es dann nur gelingen wäre, der türkischen Hauptstadt eine den osmanischen Sitten widerstrebende politische Sicherheit zu verschaffen, nicht aber dieselbe auch nur auf die thürsche Spanne Zeit hinaus von dem Ueberfall eines nicht schimmernden, nach dem Schicksal seines Hauses strebenden Feindes zu sichern. Diefem, dem morgenländischen „Giam“, würde die Achtung zufallen, um welche der abendländische durch übertriebene Angriffspläne und durch verzögerten Rückzug sich gebracht hätte. Diefem, dem orientalisirten christlichen Protector, würde endlich auf friedlichem und fremdlichem Wege gelingen, was ihm bisher durch List und Gewalt nicht gelungen war: das Osmanenreich würde allmählich griechisch russificirt, während es sichtlich in dem Wahne erhalten bliebe, es werde mohammedanisch reformirt.

Schon fehlt es nicht — Stambuler Briefe von guter Hand bezeugen es — an begründeten Ansichten, daß die Dinge in der Türkei eine solche Wendung nehmen wollten, wie wir sie eben angedeutet haben.

Aber da diese Ansichten auch den Regierungen der Allianzkräfte nicht unbekannt sein werden, so darf man überzeugt sein, daß sie ihre volle Kraft daran setzen, entweder durch eine ungewöhnliche Annahme des dritten Garantiepunktes seitens Rußlands oder durch die Gewalt der Waffen das Leben des „kranken Mannes“ für immer sicherzustellen.

Oesterreich.

Wien. S. t. l. Apostolische Majestät haben Gnade zu nehmen geruht in zwei, seitens der k. k. lombardisch-venetianischen Regierung unterbreitete Pläne beyständlicher Arbeiten beifalls der Gesumpfung eines großen Theils der Umgebungen der Stadt und Festung Mantua.

— S. kaiserliche Majestät der durchlauchtigste Herr Erzherzog Karl Ludwig am 25. d. M. 7. Uhr Abends in Krafau eingetroffen und gestern den 26. um 3^{1/2} Uhr Früh nach Wien abgereist.

— Sicherem Vernehmen nach ist für das bevorstehende feindliche Ereigniß am a. b. Hof ein neues Tauffceremoniell entworfen worden.

— Die Bedröhten, welche vom Grafen Grenville aus Paris hier einlaufen, sprechen sich auf das Befriedigende über die vollkommenen zuverkommene und überaus freundliche Weise aus, mit welcher der österreichische Militär-Bevollmächtigte von dem Kaiser Maximilian und seiner Regierung behandelt wird. Der völlige Gehorsam der völlerpreussischen Majestät von Königin, deren Wohlwollen durch die letzten Schritte in Hinsicht auf gutgeheißene worden sind, dürfte aber doch nur dann stattfinden, wenn die neuen Grenzungen sich als erfolgreich erweisen.

— Die Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft wird vom Wiederbeginn der diesjährigen Schifffahrt eine allgemeine Verfrachtung der Güter einführen, und hat die Absicherung als Bedingung zur Uebernahme von Frachten bestimmt.

Am 7. Februar nach Pestoffing traf die österreichische Fregatte Schwarzberg, von Genua in fünf Tagen kommend, in Smyrna ein. Schiff und Stadt, so wie die im Hafen liegenden fremden Kriegsschiffe, wuschen die übliche Begrüßung, während die Flagge des Commandanten Haus beim Einlaufen von den bei verammelten drei österreichischen Kriegsschiffen, Prinz Meteo, Minorca und Archibia, mit einer Salve begrüßt wurde. Die österreichische Fregatte Venus hat sich am 11. Abends nach Alexandrien begeben, wird dort ungefähr sieben Monate verweilen und dann an der persischen Küste kreuzen.

Prag, 23. Februar. Neue Eisenbahn-Verbindung zwischen Wien und Berlin. Wie ein Berliner Blatt aus sicherer Quelle hört, schreitet das Project einer unmittelbaren nächsten Eisenbahn-Verbindung zwischen Wien und Berlin über Lützen, Cottbus, Jützin und Neidenberg seiner Ausführung schleunig entgegen. Die Verwirklichung dieses Projectes bedeutet speziell für Böhmen den Bau einer Eisenbahn zwischen Reichberg und Pardubitz. Für Neidenberg erblüht aber ebenfalls eine neue Era.

Am 19. März findet die erste General-Versammlung der Actionäre der Jützin-Neidenberger Eisenbahn in Jützin statt. Gegenstand der Verhandlung bildet die Verabreichung der bereits im Entwurf ausgegebenen Statuten und die Wahl von 6 Aufsichtsratsmitgliedern.

Wir erfahren, daß Sr. Majestät der Kaiser Ferdinand noch im Laufe dieser Woche Allerhöchstden Reichthum auf dem Hauptfeld wieder beziehen wird, da die kaiserlichen Appartements wenig Schaden gelitten, und dieser durch die angestrengteste Thätigkeit in wenigen Tagen geheilen sein wird.

Brünn, 26. Februar. Der Verleger der hiesigen Landeszeitung, Buchverleger Franz Gahl, ist heute Nacht gestorben.

Pest, 25. Februar. (Neuer Cement.) Wenigstens läßt die Tunnelbau-Direction aus dem größten Theile der Steine, welche im Tunnel gebrochen werden, einen Kalk herleiten, welcher dem Cement beinahe gleichkommt. Wie man hört, wollen mehrere Wiener Capitalisten, welche in den Ufer Bergen Grundstücke besitzen, Bohrungen veranlassen, und wenn sie auf dieselbe Steinformation gelangen, wie im Festungsberge, eventuelle Steinbrüche etabliren, aus deren Ertrag durch eine Mischung mit reinem Pfundst- oder Fabriceit hergestelltes feines Cement, welches dem besten Portland-Cement an Güte gleichkommen soll.

Wrad, 24. Februar. (Wassergefahr.) Aus dem Weichsel wie aus mehreren Theilen des Kraker Gominitas laufen betrübende Nachrichten über die Verheerungen ein, die das allenthalben aus dem Flußbette getretene Wasser angerichtet. Der hiesige Anzeiger berichtet, daß ein großer Theil von Gwula unter Wasser liege, und — daß auch die Communication zwischen Wrad und Gwosnowitz noch immer gehet, indem auf dieser Linie die Wechsa auf mehreren Seiten angetrieben ist und auch dreizehn einige Ortschaften dieser Gegend unter Wasser gesetzt hat.

Agam, 21. Februar. (Ueberrückermuthung.) Wie man aus Metekopoli im cretanischen Küstenlande schreibt, so hat der in großer Quantität gefallene und durch den eintretenden Sidwind geschmolzene Schnee am 14. d. M. 3 Uhr den Ort stark überdeckt, daß selbstwilleig das Wasser 9 Schuh hoch war, an einigen Stellen sogar bis an die Dächer der Häuser reichte und einen unbefriedigenden Schaden verursachte, in dem das Bad, der Boden in den Kiebelhof eingedrungen. Wasser nicht nur die Häuser, sondern auch die Mauern der Häuser darauf zerstörte, daß 30 derselben abgeworfen worden sind.

Deutschland.

Berlin, 23. Februar. Ueber die schwebenden Verhandlungen läßt sich das Deutsche Journal schreiben: „In unterrichteten Kreisen vermischt man endlich einige Vermutungen, welche geeignet sind, das über den Verhandlungen zwischen Preußen und dem Weichsel schwebende Dunkel einigermaßen zu lichten. Die von Preußen ausgehenden Verhandlungen, dies muß vor Allem festgehalten werden, haben auf allen Umständen die Erzielung des Friedens zum Zweck, und eine Verständigung über die zu demselben führenden Mittel. Wenn die Cabinete von Paris und London einen dem mit Oesterreich abgeschlossenen December-Vertrag nach Inhalt und Form genau ähnlich stehenden Arrangements-Entwurf mit der Zustimmung, das Preußen ihn ohne weiteres annehmen werde, hieher sandten, so haben sie sich einer Täuschung hingeben. An Stelle des zurückgewiesenen Projectes hat man hier ein Gegenproject entworfen und der Ober v. Alvensleben zur Verfügung, eventuell zur Annahme empfohlen. Der Ober v. Alvensleben ist der Ueberzeugung, dieses preussische Gegenproject an den Hof von Paris und in weiterer Folge an den von London gewiesen zu sein, in welchem Preußen darauf besteht, daß man seitens beider Cabinete ihm in einschlägiger Weise entgegenkomme und denselben Zutritt zu allen diejenigen eines Mitsprachenden beifügt und wahr. Der Ober v. Alvensleben ist zur Zeit noch in Paris aufgeführt und keineswegs bereits nach London zurückgekehrt, so wird derselbe das Gegenproject vermuthlich an das britische Cabinet überbringen.“

Ueber diese Vorfälle und Gegenwortschläge hinaus sind die Verhandlungen noch nicht vorgerückt, es erhebt daher vorzeitig und verfrüht, wenn bald von dem Scheitern der Verhandlungen das Arrangements-Verfahren verlassen wird, und das die Verhandlungen scheitern werden, insofern Manches dafür zu sprechen, daß die in Paris und London vorerwähnten Vorfälle für einen baldigen ebensofortigen Frieden von bedeutendem Factor bei der Förderung eines preussisch-wertlichen Uebereinkommens abgeben werden.“

Von Berlin aus werden sich die Dauer der Ausstellung in Paris Ertragszettel eingerichtet werden. Nach dem vorliegenden Pläne sollen die selben zwischen den Städten Wien, Berlin und Paris liegen, und es den übrigen Eisenbahnen überlassen bleiben, ob sie ihre Züge, respective Ertragszettel, den Berlin-Pariser Ertragszügen anschließen wollen.

Breslau, 25. Februar. (Ueberprüfung des Eisenbahn-Verkehrs nach Krafau.) Das Directorium der oberschlesischen Eisenbahn erhielt gestern die Aufforderung aus Krafau, sich auf Weisens des Verkehrs dahin ganz einzustellen, es machte jedoch bekannt, daß gegenwärtig von seiner Station der oberschlesischen Eisenbahn Güter nach Wroclaw oder Krafau befördert werden.

Moskowitz, 21. Februar. Heute ist das Verbot der Ausfuhr von Weizen aus Polen nach Preußen bei dem russischen Grenzamt Miedewitz ergriffen und angeblich in Kraft getreten.

Frankfurt, 23. Februar. Ueber die Verhandlungen in der gestrigen Sitzung der Bundesversammlung berichte ich Ihnen weiter noch folgenden: Der Gesandte für Kurhessen war durch den großherzoglich hessischen Bevollmächtigten substituirt. Die erwähnte Mittheilung des kaiserlich-russischen Reichstages, das von dem Kaiser von Rußland am 11. d. M. erlassene Manifest betreffend, wird den vereinigten Ausschüssen überreicht. Die Staaten, welche die Standeslisten ihrer Bundes-Contingente pro 1855 zur Vorlage brachten, waren Preußen, Anhalt-Deßau und Anhalt-Köthen. Weiter ward zur Anzeige gebracht, daß der königlich bayerische Generalmajor Schmilgen zum Commandanten der Festung Landau ernannt worden sei. Ueber die Matricular-Umlage zur Dotation der Landesbesatzungen Altm und Wafatt für das Jahr 1855 ward abgefinnt.

Die bereits in einer früheren Sitzung zur Sprache gekommene Reclamation des Fabricanten Ritter v. Alenkirchen wegen des ihm durch das bekannte englische Ausfuhrverbot verwehrt Bezuges von Salpeter fand eine dem Reclamanten günstige Entscheidung, und es ward ihm eine baldige Abhilfe seiner Beschwerden versprochen. Ein besonderes Interesse bot der Vortrag, der von einem Ortsbürger zu Gafel bei Mainz wegen verweigerter Entschädigung für verpachtete Festungs-Grundstücke eingebracht wurde, welche dem Gegenstand hatte, weil bei der demnächstigen Entscheidung derselben die Frage zur Entscheidung kommen wird, auf welchem Wege bei

wied. Die Erzeugen zerfallen in drei Kategorien, je nach der Breite der Maschine, mittelst deren das Schiff bewegt wird — über oder unter 350 Fußbreite auf Sechshundert oder 600 Fußbreite auf Fünftausend. Dieses Corps zerfällt ferner in 2 Subdivisionen, eine jede unter einem General. Die erste hat die Dampfer in der Dofse, dem Weißen Meer und den zu diesem Küsten gehörigen Seen und Strömen, letztere die des Schwarzen, armenischen und kaspiischen Meeres zu versehen. Gebildet wird das erste dieser Corps aus den bisherigen Schiffs-Ingenieuren von der Dampfmaschinen-Abtheilung, und ergänzt sich aus den Zöglingen der Genieschule Genagmag von der Marine der Arbeiter-Kanonen, die ihren Genuß abschloffen haben. Auch Freiwilligen (Rufen) ist der Zutritt gestattet, wenn sie das vorgeschriebene Genuß beenden haben. Das Gesetz der Maschinen-Genieschulen-Gesamtpagen wird in gleicher Weise organisiert und in der Dofse aus den Handwerker-Gesamtpagen der Arbeiter-Kanonen, im Schwarzen Meer dagegen aus den unteren Scharen der Arbeiter-Kanonen und aus den Genieschulen-Schülern in Nikolajew und Schabulow ergänzt. Beide Corps erhalten Befehle; die Dofse werden in 2er um das Doppelte erhöht. Der höchste Gehaltsatz des Generals pro Tag betrug 2 Silberrubel 35 Kopeken, der des jüngsten Heizers 2 Kopeken (8 Pfennig); außerdem erhalten aber der General und der Inspektor des Maschinen-Corps 3 Silberrubel 10 Kopeken, letzterer 1 Silberrubel 10 Kopeken Zufallsgeld pro Tag.

In der neuen Pr. Ztg. haben wir folgende Nachricht: Der General Baron Nicolai hat am 10. Januar eine der glänzendsten Befehle ausgestellt und die höchste Achtung der Kaiserlichen Schützen-Korps, die man das Gelingen von Vorkämpfungen nennt, durch einen Handreich gewonnen. Die Festung wurde mit großer Leichtigkeit umgeben und dann so unterworfen überfallen, daß die Besatzung Schabulow keine Chance Widerstand zu leisten vermochte. Der Fall von Schabulow-Kapen macht in ganz Kasanien das ungeheure Aufsehen und ist einer der schwersten Schläge, die noch je das Ansehen Schabulow getroffen haben.

Kriegschauplatz.

Nach Berichten aus dem Lager der Allirten vom 18. d. glaubte man sich nach allen Vorbereitungen, welche sowohl im eigenen Lager getroffen werden, als nach der Nützlichkeit, welche man bei den Russen bemerkt, am Vorabende eines entscheidenden Schlages. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Russen wieder einige neue Verstärkungen an sich gezogen; denn nicht allein, daß man vom Lager der Verbündeten aus seit einigen Tagen weit zahlreichere Truppenmassen als früher in der Festung selbst bemerkt, haben auch die Russen ihre Vorkämpfungen wieder weiter an der Grenze herab gegen das Plateau von Balafawa zu ausgedehnt, und die im Lager einkommenden Meldungen bestätigen es, daß auf dieser Seite eine auffallende Aufsammlung feindlicher Streitkräfte stattfindet. Infolge dessen kann man eine ziemliche Verheerung der russischen Truppen nach dieser Seite hin stattgefunden haben, was man bei den russischen Truppen verwendet, und läßt die Russen die noch weitere englische Besatzung aufstellen nehmen. Wie zu diesem Zeitpunkt ist nun auch schon die Eisenbahn von Balafawa vollkommen fertig. Hinsichtlich des zu erwartenden Sturmes bragt man jetzt die Hoffnung, daß er nicht so viele Opfer kosten würde, als man bisher befürchtete, da dem Sturm selbst ein abschüssiges Bombardement aus allen Batterien im Verein mit einer Vertheilung von der Flotte aus vorangehe. General Lebedev, welcher diese Vertheilung leiten soll, hatte während der Anwesenheit des Generals Niel häufige Verbindungen mit diesem ersten Ingenieur-Korps. Im Lager spricht man auch davon, daß der Sturm gleichseitig an zwei verschiedenen Punkten und zwar überall mit 10,000 Mann gemacht werden soll, und kurz vor Beginn des Sturmes soll auch die unterirdische Batterie gegen die von den Russen von Schabulow perpenden Schiffe entladen werden. Bei dem großen Bombardement werden auch die Franzosen zum ersten Male jene colossalen Raketen neuer Construction und Füllung anwenden, von denen man sich, wenn ihre Wirkung im Verhältnis zu ihrem Vertheilungspreis steht, das Ausserordentliche versprechen darf, da jede dieser Raketen dem Staate nicht weniger als 2000 Franc kosten soll. Oberröhm, welcher von Gupatoria aus das Lager der Allirten bei Schabulow besucht, ist wieder zu Emer Pascha zurückgekehrt. Während seiner Anwesenheit sprach man im Lager wieder davon, daß die auch bei Constantinopel befindlichen französischen Truppen nicht nach Kaniisch oder Balafawa, sondern nach Gupatoria dirigiert werden sollen.

Ein Sergeant-Major, der jüngst aus der Krim nach England zurückkehrte, machte eine begeisterte Mittheilung von dem Einnehmen eines jungen Soldaten. Dieser ist im 10. Jahre alt, ist 5 Fuß 6 Zoll groß und dient beim dritten. Ob der Grenadier-Bataillon, unter dem Befehl des Obersten Thomas Wood. Dieser Bursche ent: idelte im Kampf an der Alma eine unglückliche Wunde. Die 21 Wunden floßen links und rechts, der Bursche nahm. Statt nach der Schlacht sich zu pflegen und auszurufen, blieb er am Schlachtfeld zurück, schickte die Leichen übereinander, sammelte die vertheilten Munitionskammern u. d. machte in der Nacht Feuer, um Wasser sich zu schaffen. Dann fuhr er über, um die Verwundeten zu sehen, und erlitt auf diese Weise dem Sergeant-Kapitel und mehreren gemeinen Soldaten. Die ist verdammt worden, das Leben. Bei der Schlacht von Balafawa über er dasselbe Schicksal. In der Schlacht von Anzhaman sah er sich plötzlich von Russen umringt, aber er blieb standhaft durch. Eine Kugel fuhr ihm durch Kopf und Brust, ohne ihn zu verwunden.

Noriz Hartmann schreibt in einem Berichte an die Köln. Ztg. aus Constantinopel unterm 8. Februar: Seit October v. J. habe ich es für

meine Pflicht gehalten, von Zeit zu Zeit die kaiserlichen Hoffnungen des Reichs auf eine schnelle Einnahme Schabulow zu demessen; jetzt habe ich mich für eben so berechtigt, wenn auch nicht auf die Einnahme, doch jedenfalls auf einen sehr bedeutenden Schlag vorzubereiten. Es und welchen Erfolg dieser Schlag haben wird, liegt nicht im Schöße der Götter. Lebhafteste Hoffnungen, Genieschulen und Vorbereitungen, die ich aber zur Stunde noch nicht näher bezeichnen darf, geben mir die Gewißheit, daß wir bald von sehr wichtigen Ereignissen hören werden. Ich darf ich mir mittheilen, was jeder Jedermann wissen oder beobachten kann. In den Hospitälern trifft man großartige, vorzügliche, doch nicht immer kausale Anzeichen zur Aufnahme Derjenigen, die nicht im Glauben des Schabulow zu leben bestimmt sind. Die Franzosen allein haben fünftausend Betten gestellt und sechs tausend eingerichtet, obwohl die Kranken in den Hospitälern abnehmen. Französische und englische Officiere, die sich hier auf Urlaub oder in der Reconvalleszenz befinden, sind vorgehen sämtlich nach der Krim beordert worden. Nach dem Ländliche Generalstab sollen sich neu ankommende Verstärkungen eine Stunde mehr in Constantinopel aufhalten, sondern sofort nach der Krim zu segeln. Die ganze neuere Division soll binnen vier Tagen an complet in Balafawa gelandet sein. Nach Allem, was uns von daher zukommt, erscheinen uns diese Vorbereitungen sehr begründet. Die Soldaten fangen an zu muttern; dies ist Thatfache. Man muß sie nachdrücklich beschäftigen, denn sie wollen es. Die Russen zeigen seit Wochen eine außerordentliche Energie in ihrer Arbeit, die Soldaten zu ermuntern. Die Anfälle nehmen zu an Zahl und Stärke; die Lager sind fortwährend garnirt, und es scheint keine Nacht ohne ziemlich Menschenverlust. Emer Pascha steht müßig in Gupatoria und muß so sitzen bleiben. Die Russen haben an der Alma dieselbe Position wie am 20. September v. J. eingenommen, und die Russen werden sie nicht daraus vertreiben. In den nächsten Tagen wird die Besatzung von Gupatoria schwerlich einen anderen Dienst leisten als den, durch ihr bloßes, wenn auch ständiges, Dasein ein russisches Corps zu beschäftigen und von den allirten Lagern fern zu halten.

Türkei.

Constantinopel, 12. Februar. (Nachrichtensammlung des Baron Brud. Masfenball für die Armen.) Das J. de Gout vom 12. d. v. meldet: Am vorstehenden Donnerstag (8.) begab sich der österreichische Intendant, Freiherr von Brud, begleitet von seinem Gefolge (Schiffsführer), in das kaiserliche Palais von Scheraggen, und wurde hier in einer Hofbesuchung von Sr. Majestät dem Sultan empfangen. Der Herr Intendant drückte Sr. Majestät das Bedauern aus, einen Vorzug zu verpassen, auf welchem er so viel Wohlwollen und Sympathie von Seite des Souveräns dieses Reiches und der großherzoglichen Regierung gefunden hat. Der Sultan bezeugte ihm seine hohe Wertschätzung, indem er ihm die höchsten Ehren bezeugte, und unter allen Umständen seine Mission erfüllt hat, und bekräftigte ihm, seinem Monarchen auszuweisen, wie glücklich er sich über die freundlichen Beziehungen beider Staaten zu einander und wie er sich bemüht, die gegenseitige Freundschaft, welche mit so großer Constanz Sr. Majestät der gerechten Sache treue, die er und seine alle Verbündeten gegen Rußland vertheiligt. Der Empfang, welchen der Sultan dem Herrn Intendanten vertheiligt, war voll seiner Freundschaft. Der Minister des Auswärtigen und der Geführer der Gesandten wohnten der Audienz bei. — Am demselben Tage begannen Herr Baron von Brud seine Besuche bei den Ministern und den Obersten der übrigen Gesandtschaften, welche sich mit deren Erwidierung beileben und ihm das ausdrückliche Bedauern bezeugten, in ihm durch seine Absicht einen Diplomaten und Kollegen zu verlieren, mit welchem sie stets im besten Einvernehmen waren, das sich auf die feste Achtung für eine seltene Geisteskraft und einen edlen Charakter gründet. Das Diplom und die Aufnahmen des kaiserlichen Reichs, dessen erster König, welchen der Sultan ihm verlieh, besitzen ihm heute mittelst des Ministers des Auswärtigen übergeben werden. — Am 11. erzählt das Journal de Constantinople ferner, wird im Saale des Hotels Naum ein Masfenball für die Armen, unter dem Patronat des Freiherrn von Brud stattfinden, welcher seinen Abschied von Constantinopel nicht besser bezeichnen konnte, als indem er dieses Wohlthätigkeitswerk unter seinen Schutz nahm. Wie wir vernahmen, soll Herr von Brud erst am Anfang des nächsten Monats in Wien eintreffen; man hofft ihn kaum der 6. März erwarten zu können.

Griechenland.

Athen, 16. Februar. (Kammereröffnungen begangen. Opposition gegen das Ministerium der Phanarioten. Audienz des bairischen Gesandten.) Nachdem Jannis mit großer Majorität zum Präsidenten der Deputiertenkammer gewählt, hat diese endlich ihre Thätigkeit begonnen. Die Opposition gegen das Ministerium der Phanarioten wird täglich härter und geschlossener. Deshalb sah sich bisher genöthigt, mehrere Tage länger der Reihe nach conferenzen zu lassen. — Der kaiserliche bairische Gesandte hatte die Ehre, in feierlicher Audienz von Sr. Majestät empfangen zu werden und sein Begleitungsgeheiß als außerordentlicher Gesandter zu übergeben.

Südamerika: Peru.

— d. Lima. (Fortsetzung des Bürgerkriegs. Moran getödtet. Capitall.) Die Nachrichten, die wir mit der neuesten südamerikanischen Post erhalten haben, lauten sehr untrügend; die südliche Anarchie dauert ununterbrochen fort. Am 1. December v. J. fand in Arequipa (der zweitgrößten Stadt von Südperu) in der Stadt selbst ein au-

*) Eine ähnliche Nachricht findet man alle Jahre in den russischen Blättern; gewöhnlich sollen die Russen bei dieser Gelegenheit ebenfalls gekommen. Dieser Bericht dürfte der besser fällige sein. Die Red.

Neuestes.

Wien, 26. Februar. Nach einer Meldung aus London vom 25. hatte Lord Palmerston am 21. eine längere vertrauliche Besprechung mit Graf Salazar. Der englische Premier bezieht sich hauptsächlich, die managenen Gündliche zu vermeiden, welche etwa die gegenwärtige Ministerkrise dem französischen Kaiser erregen würde.

Aus Paris wurde im Laufe des heutigen Tages berichtet, daß im Falle sich der Kaiser nach der Krone begibt, dieselbe auch dem Marischall Baillat begünstigt würde. Baraguen d'Hilliers, welcher bereits aufgeführt wurde, sich nach Lamiis zu begeben, meldete sich krank.

Göttingen, 23. Februar. Professor G. C. ist diesen Mittag gestorben. Gonsi war am 30. April 1777 zu Stammheim geboren, seit 1807 Professor in Göttingen. Schon als 22jähriger Jüngling gab er in seiner Doctor-Maturation eine Probe seltenen Schachsinns; seitdem haben seine Entdeckungen und seine auch in der Form vollendeten Meisterstücken den Ruhm seines Namens — man kann in Wahrheit sagen — über die ganze gefittete Welt verbreitet.

E. C. London, 23. Februar. In der Unterhaus-Sitzung fragte Mr. Warner nach dem Umfang der Vollmachten, welche den nach der Krone gefandenen Regierungs-Kommissionen ertheilt werden. Lord Palmerston antwortete, die Kommissionen seien nicht nur beauftragt, dem Oberfeldherrn, was der Regierung Bescheid ist, sondern sich zu versetzen, abzulassen, sondern auch ermächtigt, mancherlei Arrangements zu ändern und neue nach eigenem Entfalten an Ort und Stelle einzuführen. Unter andern Interventionen ist die von Mr. Ricardo, die Beziehungen zu Amerika während des Krieges betreffend, erwähnenswerth. Lord Palmerston hält es nicht für wünschenswerth, die Correspondenz mit Amerika vorzulegen. Obgleich die Ansichten beider Regierungen zu Anfang der orientalischen Kriegen auseinandergingen, herrsche jetzt die beste Harmonie zwischen ihnen. Lord Palmerston meldet daher den Austritt des Schatzkanzlers, des ersten Admirals Lord und des Colonial-Ministers, welche morgen (heute) sich über ihre Beweggründe zu diesem Schritt auszusprechen werden, und schloß vor, bis auf Weiteres nichts zu verhandeln, was einer Discussion bedürftig, sondern sich zu versetzen (Beschluss). Mr. Disraeli hörte mit tiefem Bedauern, daß die neue Regierung, welcher er ein längeres Leben gewünscht (Beschluss und Entschlossenheit), schon nach zehn Tagen in der Auflösung begriffen sei, und er erbat sich darüber um so mehr, als der edle Herr, den man allgemein für das Hinderniß hielt, an dem die Bildung eines starken Cabinets scheiterte, aufgeführt habe eine Schwierigkeit zu sein. Er glaubte dem Parlament und dem Publicum aus der Seele zu sprechen, wenn er sage, daß man die authentische Anzeige des Ereignisses mit tiefem Bedauern und einem gewissen Grad von Verzweiflung vernehmen werde (Beschluss). Mr. Gibson bringt eine Vernehmung des Kriegsministers zur Sprache, und der man schloß sich, daß die Regierung an irgend etwas mehr zu denken, um die Kälte in der Armee anzukämpfen, als was in der ersten Erwiderung, was die Accusation für die Krone betrafte, so wurde die einzige Zwangsmaßregel in einer Erhöhung des Soldes bestehend. Zur Vertheidigung des Minist-Comittees siehe der Regierung alleken das Los zu Gebote, aber sie werde schwerlich dazu ihre Zustimmung nehmen, da bis jetzt immer eine ausreichende Mannschaft freiwillig gestellt habe.

Die Königin inspicirte gestern wieder in Begleitung des Prinzen Albert, der älteren Prinzen des Hauses, der Herzogin von Cambridge und der Princess Mary, in der großen Halle des Palastes 26. Invaliden der Goldwaune-Ordnung, die in den großen Schlachten der Krone mitgefallen haben und mit Wunden bedeckt hingestreckt sind.

Die Veranschlagung für das Heeresbudget ist sich jetzt gedruckt. Die Regierung verlangt für diese effective Abtheilung 7,616,385 Pf. St., für die nicht effective 197,657 Pf. St.; zusammen 7,808,042 Pf. St. Rechnen man die Veranschlagung für die Armee (13,721,158 Pf. St.), die Flotte (10,716,338 Pf. St.), für den Transporthaus (5,181,465 Pf. St.) und für das Heeresamt zusammen, so ergibt sich für das laufende Verwaltungsjahr ein Budget von 37,427,093 Pf. St.

Ein Theil der Künenwaden, so heißt es, soll aufgeführt werden, in activen Dienst der Flotte zu treten. Diese Künenwader sind erprobte Treue, und würden zur Bekennung der Kanonenboote, Noisenboote und schwimmenden Batterien in der Dnie verwendet werden.

Die ganze Ostafrikanische Schottland ist neuerdings aufgenommen worden, und sollen die mehr ausgeführten Künenpunkte in Vertheilungsgang sein. Man geht mit dem Plane um, die über den Vordere und an anderen Punkten fort zu errichten.

Ein John Forbes zeigt in dem Times an, daß er den bereits abgenommenen Posten eines Directors des zu errichtenden Civil-Hospitals in Scutari aufgegeben habe.

Paris, 21. Februar. Der Glaube an des Kaisers Reise nach der Krone ist im Abnehmen begriffen. Lord John Russell scheint sich in seiner geistigen Audienz *) beim Kaiser sehr offen gegen diesen Plan ausgesprochen zu haben. Er machte den Kaiser darauf aufmerksam, daß durch seine Abwesenheit in der Krone dem Kaiser dieselbe ein ganz transfiger Charakter verliehen werden würde, während dieselbe doch ein rein europäischer Krieg sein müßte. Wie man verfährt, sollen die Vorstellungen des ehemaligen englischen Ministers nicht ohne Eindruck auf den Kaiser geblieben sein, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß der Kaiser jetzt ganz unterlassen. Gewiss ist, daß der Tag, an welchem Ihre Majestäten Paris verlassen sollen, noch nicht festgesetzt ist. — Die Garonne Polizei verhaftet, der Patrie zufolge, jeden Tag eine Menge Spanier, die in ihr Land zurückkehren suchen, um sich den Garisibanten anzuschließen. Die Verhafteten werden unter Gendarmerie-Bewachung nach Feignen gebracht, wo sie verhaftet zu verbleiben haben.

Heute kam von La Rochelle per Eisenbahn eine Batterie Artillerie hier an, die wegen auf demselben Wege nach Marseille weiter befördert wird, wo sie nach der Krone eingeschickt werden soll. — Der Marine-Minister hat den Consul-Agenten und den Befehlshabern von Kriegsschiffen die höchsten Befehle ertheilt, unangehörige Verweilen der mit Transporten für die orientalische Armee beauftragten Handelsfahrzeuge nicht zu dulden.

*) Der Moniteur zeigt heute die Audienz in verkürzter Weise an.

Erwachen an die Redaktionen.

Neigen sich Genußgier. Daß brauchen in der Welt tragend etwas geschieht, dafür kann ein Journalist nicht. Sobald er also mit die Thatende in knapper Form mittheilt, mag sich auch ein Zweiter daran erheben, und doch können auch bei Neigen alles eintreten, wo die Priorität für ein Journal von Belang ist. Solche Fälle von anderen will zu unterscheiden, bleibt dem Tact und der Bildung des Einzelnen anheimgestellt.

Der Originalität dagegen gibt es eine solche Unternehmung zu durch und nicht Originalität, dagegen nicht zu wissen, wie die Neigen, sondern immer Gede. Nebenbei bemerkt, mag einem Journalisten, das sich zu Aufgabe, das man geteilt hat, dem Publicum mehr und besser Originalität als die ältere Journalistik zu bieten, nicht wenig daran liegen. Daß man diese feinsinnige Specialität nicht durch ungeschickliche Eingriffe geschädigt werde. Wir müssen daher die Redaktionen des In- und Auslandes ersuchen, jedes Mal, so oft sie Originalien irgend welcher Art (wissenschaftlichen, wissenschaftlichen, Geschichte u. s. w.) aus ihrem Journal entziehen, die Quelle getreulich anzugeben. Beispielsweise wollen wir nun erwähnen, daß ganz kürzlich das Wiener Conversationsblatt (früher Wiener allgemeine Zeitung, noch früher Wiener Theaterzeitung) den „Kinderhandel“ von M. H. aus dem neuesten unserer Abendblätter ohne Quellenangabe abgedruckt hat. Man findet nur im Frankfurter Conversationsblatt (heftenthaltende Blatt) von Hermann Klinge aus der Zeilung der Denau gleichfalls ohne Quellenangabe nachgedruckt.

Die indirecte Unternehmung, die in solchen Gebahren enthalten ist, kann uns nur so lange angenehm sein, als dadurch die geschäftlichen Interessen des Journals nicht beeinträchtigt werden.

Wiener Börsen-Bericht vom 26. Februar 1855.

	Geld		Brief			Geld		Brief			Geld		Brief	
	Schusskurre					Schusskurre					Schusskurre			
5% Metallwaare	80 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2	Bank-Aktion	993	94	95	92	90 1/2	Amsterd. 2 M.	129 1/2	129 1/2	129 1/2
5% detto Lit. R.	90	90	90	90	Comptantbank-Aktion	903	94	95	92	90 1/2	Augsburg nach	129 1/2	129 1/2	129 1/2
5% verleb. (Ologan)	92	92 1/2	92 1/2	92 1/2	Nordbank-Aktion	185	4 1/2	4 1/2	185	185 1/2	Brüssel 31 &	216	216	216
5% verleb. (Odenb.)	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	Wien-Raab-Aktion	110	9 1/2	109 1/2	109 1/2	109 1/2	Constantinop. 31 &	394	392	392
5% Garantiert n. l.	80 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2	Kant. d. Wiener-Ges.	578	575	573	575	577	Frankfurt 3 R.	128 1/2	127 1/2	128
5% detto a. 2. Rent.	73	75	75	75	Ving-Bank-Aktion	578	575	573	575	577	Samstag 2 M.	95 1/2	95	94 1/2
5% v. Ban. Anleihe	100	100	100	100	Donau-Transp.-Akt.	530	530	530	530	530	Vienne 2 M.	12 1/2	12 1/2	12 1/2
4% National-Anleihe	85 1/2	85	85	85 1/2	Vierd.-Akt.	530	530	530	530	530	London 3 R.	12 1/2	12 1/2	12 1/2
4% Metallwaare	71	70 1/2	70 1/2	71	ditto neue	550	550	550	550	550	Walland 2 M.	127 1/2	127 1/2	127 1/2
4% detto	62	62	62	62	ditto v. 1854	550	550	550	550	550	Paris 2 M.	150 1/2	150 1/2	150 1/2
4% detto (West. Bf.)	92	92 1/2	92 1/2	92 1/2	Dampfabn.-Aktion	903	94	95	92	90 1/2	Kais. Münz-Ducaten	33 1/2	33 1/2	33 1/2
4% detto (v. Mail)	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	Wien-Ob. v. Rds.	88	88	88	88	88	Kais. Münz-Ducaten	33 1/2	33 1/2	33 1/2
2% detto	49 1/2	49 1/2	49 1/2	49 1/2	5% detto. Dampf.	84	84	84	84	84	Wels al marco	32	32	32
2% detto	40 1/2	40 1/2	40 1/2	40 1/2	5% detto. Dirs. (L.)	94	94	94	94	94	Napoleon d'or	10 1/2	10 1/2	10 1/2
2% v. Bank	38	38	38	38	Russ. Vorkaufsg. 40 R.	82 1/2	82 1/2	82 1/2	82 1/2	82 1/2	Souverain d'or	17 1/2	17 1/2	17 1/2
2% v. 1839	119 1/2	119	119	119 1/2	R. Münz-Geld 20 R.	29	29	29	29	29	Russ. Imperiale	10 1/2	10 1/2	10 1/2
2% v. 1854	107 1/2	107 1/2	106 1/2	106 1/2	Gras-Rent. 20 R.	28 1/2	28 1/2	28 1/2	28 1/2	28 1/2	Gras-Rent. 20 R.	12 1/2	12 1/2	12 1/2
Compt.-Renten-Anleihe	13	13	13	13	Gras-Rent. 10 R.	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	Gras-Rent. 10 R.	28 1/2	28 1/2	28 1/2

Anfangs infolge erhöhter Preisaufschläge wegen des nahenden Ultimo Ran, an Schluß seher. Hindrängende Fonds wenig verändert, namhafte vor der Kündigung in 1854 v. Russ. Anleihe und russische Aktien. In Eng.-Anleihe Aktien war der Verkehr nach der vorgetragenen Generalversammlung beider. Die Wechselkurse gegen umfange 1/2 an, schließen jedoch wieder günstiger, im Ganzen wenig verändert wie vorgehen.

Erste Generalversammlung der österreichischen Gasbeleuchtungs-Actien-Gesellschaft.

Nachdem die vorgeschriebene Anzahl Aktien zur definitiven Constatirung der österreichischen Gasbeleuchtungs-Actien-Gesellschaft bereits gezahlt, so werden die hienächstigen Actien an Sonntag, den 4. März 1855, um 10 Uhr Vormittags im Saale Hotel Kaiserin Elisabeth, Stadt, Weißburggasse, zur ersten Generalversammlung eingeladen, in welcher folgende Gegenstände zur Verhandlung kommen:

1. Bertrag des Actienstatuts über die bisherige Vermögens-Verwaltung, unter detaillirter Vorlage der Einnahmen und Ausgaben.
 2. Statutenmäßige Wahl von vier Verwaltungsräthen (§. 24 lit. g der Statuten).
 3. Wahl des Revisions-Ausschusses zur Prüfung der Rechnungen und der bisherigen Verwaltung (§. 23 der Statuten).
- Die Subscription der weiteren Aktien wird vor der Generalversammlung noch bis zum 28. Februar 1855 angenommen; nach diesem Tage werden die hienächstigen Actien, welche wenigstens zehn Aktien (§. 20 der Statuten) besitzen, eingeladen, das Verzeichniß der wählbaren Actiönäre im Central-Bureau der Gesellschaft, Stadt, Weißburggasse Nr. 1099, gefälligst abzuholen.

240—2 Wien, am 16. Februar 1855.

Das prov. Comité der österreichischen Gasbeleuchtungs-Actien-Gesellschaft.

Neußerliche Krankheiten.

Gründliche Behandlung, durch vieljährige Erfahrung bewährt, von

Karl Etiasny,

Doctor der Medicin und Chirurgie, Magister der Geburtshilfe, emeritirter Secundar-Bundarzte im k. k. all-gemeinen Krankenhause, Mitglied der medicinischen Facultät in Wien.

täglich von 11—4 Uhr,

Stadt, Körntnerstraße 1078 (vis-à-vis der Singerstraße), 2. Etod. Briefe franco.

93—16

Höchst wichtige Anzeige.

Dr. Wlas's, pract. Arzt u. Director der Wasser-Heilanstalt zu Langenberg,

Rheumatismus- und Gichtpflaster

gegen alle rheumatischen und gichtischen Kopf-, Zahn-, Gesicht-, Augen- und Genickschmerzen, Oberen- und unteren Gliedmaßen, Krämpfe, Wunden und Taumel etc. etc., so wie gegen die häufig vorkommenden rheumatischen und gichtischen Brust-, Kreuz-, Hüft- und Gliederschmerzen, glatte Gelenke und Gelenksentzündungen. Das Pflaster, aus 12 Blatt bestehend, kostet 2 fl. 30 fr. G.M.

Die Wirkungen dieser herrlichen Pflaster sind so außerordentlich, daß sie oftmals an das Wunderbare grenzen. Man kann mit Recht sagen: Es ist dies das probatorische Mittel gegen Gicht, denn Hunderttausende von Menschen sind bereits davon glücklich hergestellt. Der Verdacht, daß diese Pflaster noch aus einem Betrug machen und es weit finden, daß die kleine Ausgabe durch den schnellen Erfolg gelohnt wird. Der Herr Dr. Wlas's versichert, daß die vielen, welche von diesem Mittel von der Gicht befreit worden sind, ausreichen, daß die kleine Ausgabe durch den schnellen Erfolg gelohnt wird. Der Herr Dr. Wlas's versichert, daß die vielen, welche von diesem Mittel von der Gicht befreit worden sind, ausreichen, daß die kleine Ausgabe durch den schnellen Erfolg gelohnt wird.

Das Hauptdepot für die k. k. österr. Staaten befindet sich in Wien bei Herrn

C. S. v. Waldheim, Apoth., Himmelstorgasse Nr. 954.

C. J. Jark in Schwebnitz.

220—3

Kahl- und Grancköpfe

verschwinden durch die Anwendung der k. k. a. priv. animalischen Haarwuchs-Kraft (Eisen-Pomade), denn diese Kraft die Haarwurzel, verhindert das Ausfallen und ergötzt einen sichern Nachwuchs der Haare in jedem Lebensalter. Auch als Toilette-Mittel sehr empfehlend, da diese Pomade noch von Farbe ist, und ohne eigentliches Haarwuchs zu sein, doch durch ihre eigene Kraft graue und rothe Haare einen schönen natürlichen Braun verleiht.

Das Glas kommt Gebrauchsanweisung kostet 1 fl. G.M. Abnahme größerer Partien 20%. Zu haben Stadt, Rohmstr., in der Ober-Post des Herrn Jakob Vogel, am Platz, Zwirnbauung des Herrn Rowotum, — Vorkauf in der Raffinirfabrik-Niederlage des Herrn A. Zenta & Comp., — Krautgasse im Blumenengewies.

212—2

Felicitas Sager,

Privilegium-Inhaberin, Wieden, Fleischmannsgasse Nr. 458, 1. Etod.

Leopold Sahn's

kais. k. k. h. ö. k.

prinzipal

Gummi-Elasticum-Stiefletten-Obertheil-Fabrik

empfiehlt sich mit allen Gattungen der ausserordentlichen Stiefletten-Obertheile aus allen Stoffen, als auch allen Gattungen im und auswendigen Leder. Auch übernimmt diese Fabrik alle Aufträge des In- und Auslandes an die Gummi-Erzeugnisse zu den äußerst billigen Fabrikpreisen.

Jahrb. Wien, Leopoldsdorf, Jagtstraße, Geringstraße Nr. 338, 3. Etod.

245—3

Höchst wichtig

für die Herren

Kaufleute und Fabriksbesitzer

in der Provinz.

Sin in Wien neu etablierte Kaufmann (Woll- und Kurzwaarenhändler), welcher große Pfaffenstücke besitzt, wünscht nach seinen Geschäften sich mit Gemüthen und Agenten gegen sehr billige Bedingungen zu befassen. Adressen bittet man franco M. R. poste restante Wien.

216—3

Chailhaber-Gesuch.

Ein routinierter Kaufmann wünscht sich bei einem solchen Handlungs- oder auch Industriegeschäfte in oder bei Wien mit einer Capitals-Einlage von 10,000 fl. zu betheiligen.

Das Nähere auf frankirte Briefe an A. Morel, poste restante Innsbruck.

251—2

Hilf Carl Gerold & Sohn in Wien, Steinhilfsplatz Nr. 625, ist ertheilen.

Kinder-Diätetik,

eine Anleitung zur naturgemäßen Pflege und Erziehung des Kindes,

von Prof. L. W. Ritter von Mauthner.

246 Zweite Auflage. Preis 1 fl. 30 fr. 2

Der neu arrangirte, verbesserte

Wintergarten

im Hotel Wandl

(vormals Baum, am Petersplatz), ist dem verehrlichen Publikum täglich zur Restauration eröffnet; es erlaubt sich der eigentliche Unterhalt auch aufmerksamen zu machen, daß Diners sowohl zu ihren Preisen, als nach der Karte, selbst nach 5 Uhr ganz frisch zubereitet, servirt werden.

Johann Wandl,

Hotel-Inhaber.

155—15

om Bandwurm
— 10—12 Uhr, 2 Stunden
D. A. Bloch in Wien, Jägerzeil 60.

Der ergebendste Heilgiste, welcher durch 20 Jahre als practischer Arzt und Stabschirurgus in Wäiden die Kranke- und Wundarzneikunde, insbesondere die

practische Geburtshilfe

mit dem glücklichsten und allgemein anerkannten Erfolge ausübte, hat sich bei etabliert, empfiehlt sich, wie hochgeachteten P. T. Publikum und ertheilt sich, die anspruchsvolle ärztliche Behandlung einzelner P. T. Familien gegen ein ganz mäßiges Honorar zu übernehmen.

Johann Munk,

der Kranke- und Wundarzneikunde Doctor, der Geburtshilfe und Augenheilkunde Magister; Mitglied des Doctorcollegiums der medicinischen Facultät Leopoldsdorf, Villenbaustraße Nr. 690, 2. Etod. Dittl Nr. 10. — Ertheilt täglich von 12 bis 1 Uhr Besuche, nach den 5 bis 6 Uhr Nachmittags.

260—1

Radicale Behandlung äußerlicher Krankheiten

nach den neuesten Fortschritten der Wissenschaft, und gegründet auf langjährige Erfahrung durch einen Doctor der Medicin und Chirurgie, Accouchur, Augen- und Accutist-Physiker.

Tägliche Eröffnung von 10—12 Uhr und von 1—2 Uhr für Herren, von 2—4 Uhr für Damen. Stadt, Schindlergasse Nr. 674, vis-à-vis des Heilgenkreuzerbischofs. France-Briefe werden nach dem demselben Tage beantwortet und nach Wunsch die Medicamente beigegeben.

261—1

